



## EDITORIAL

Weiter unten sehen Sie einige Bilder der beiden DOP-Treffen in Dänemark und Deutschland, die im August stattgefunden haben. In beiden Ländern haben Adoptanten mit ihren Hunden gemeinsam gefeiert. Für uns sind diese Treffen immer etwas ganz besonderes, da es uns die Gelegenheit gibt, Zeit mit unseren ehemaligen Schützlingen zu verbringen. Beim deutschen DOP-Treffen in Wiesbaden-Biebrich nahmen dieses Jahr wieder über 100 Menschen mit ihren fast 80 Hunden (davon fast 60 von DOP) teil.

Diesen Monat widmen wir den Newsletter exklusiv den Senior-Hunden. Oft vergessen und selten adoptiert haben diese grauen Schnauzen so viel Liebe zu geben und verlangen als Gegenleistung so wenig: Bequemlichkeit und Liebe für die Zeit, die ihnen noch bleibt.



## DOP SENIOREN

Dogs of Portugal hat eine Projektgruppe gegründet, die sich exklusiv um die älteren Hunde im Tierheim kümmert. Wir möchten Ihnen die Aktivitäten der Gruppe in diesem Newsletter ein wenig näher bringen. Die erhöhte Lebenserwartung unserer Haustiere hat dazu geführt, dass die Anzahl älterer Hunde nicht nur in den Zuhaus, sondern traurigerweise auch in den Tierheimen stetig steigt. Leider fehlt es dort oft an den finanziellen und



personellen Ressourcen, um diesen Hunden gerecht zu werden.

DOP ist der Auffassung, dass jedes Tier, egal welchen Alters, mit Respekt und Würde behandelt werden sollte, wobei gerade die Senioren aufgrund ihres Alters einer besonderen Pflege bedürfen.

Ein Senior-Hund ist nicht zwangsläufig krank, denn Alter ist keine Krankheit, sondern ein Lebensstadium. Ein Senior-Hund kann verspielt und lebhaft sein, aber dies vielleicht einfach nicht mehr mit der gleichen Ausdauer. Heutzutage spricht man bei Menschen ab einem Alter von 65 Jahren von einem Senior. Aber fühlen sich diese Menschen tatsächlich alt??

Ein Senior-Hund muss auch nicht unbedingt körperliche Beeinträchtigungen haben. Er benötigt allerdings ein eher ruhiges Umfeld und ist weniger ausdauernd. Und er zerkaut Ihnen garantiert nicht Ihre Wohnungseinrichtung! Er möchte einfach nur ein wenig Liebe und Gesellschaft - ein eigenes, warmes Zuhause.



DOP versucht momentan, 54 Senior-Hunden zu helfen. Wöchentlich wird ihr Gesundheitszustand überprüft: Ohren, Zähne, Mobilität, soziales Verhalten, Spaziergänge und Sozialisierung. Jede Aufmerksamkeit, jedes Streicheln ist eine Form der Therapie. Und einmal monatlich werden die Senioren dem Tierarzt vorgestellt. Weiterhin versuchen wir, Spenden für sie zu sammeln für: Impfungen, Entwurmungen, Medikamente, Futter, Schlafkörbe, Mäntelchen und Regenjacken.



Wir benötigen hierfür Ihre Unterstützung! Gerne können Sie uns unter dem Stichwort „Senioren“ eine Spende zukommen lassen. Die Bankverbindung finden Sie auf unserer Website unter „Spenden“.



## WIR BENÖTIGEN IMMER...

... spezielle Medikamente für die Senior-Hunde, denen wir helfen!

Wir brauchen immer und im Moment dringend Herzmedikamente:

- Enalapril Maleate 5mg und 20mg
- Furosemida
- Vetmedin



Und wir brauchen auch Gelenk-Präparate:

- Omnicondro
- Consequin



## SENIOREN SUCHEN EIN ZUHAUSE

Einige der Senioren, denen wir helfen, suchen ein neues Zuhause:



JASMIN

HOBBIT

## FOFINHA



FLÔR

AMANDA

## GRC | ERZIEHUNG IN JEDEM ALTER



Kann ein alter Hund noch erzogen werden?

Diese Frage wird uns oft von Adoptanten und Interessenten gestellt. Viele denken, dass nur junge Hunde trainiert werden können und natürlich ist es richtig, dass die Sozialisierung in den ersten Lebensmonaten prägend für einen Hund sein kann. Aber erziehen können Sie einen Hund in jedem Lebensalter. Das Gehirn hört nicht auf zu arbeiten: Seine Aufnahmefähigkeit bleibt bestehen, auch wenn Sie Ihre Anforderungen der körperlichen und gesundheitlichen Verfassung des Hundes anpassen müssen.

Auf der einen Seite hat ein junger Hund noch keine starren Verhaltensmuster entwickelt, was es leichter macht, ihm etwas beizubringen, andererseits wird die Konzentration und Lernfähigkeit eines jungen Hundes aber auch immer von vielem abgelenkt: Seiner jugendlichen Energie, seiner Neugierde, Entdeckungslust und seinem Tatendrang. Es ist wesentlich leichter, die Aufmerksamkeit eines älteren und damit auch ausgeglicheneren Hundes auf sich zu ziehen und Sie werden erstaunt darüber sein, wie viel Lernbereitschaft diese Hunde noch haben, trotz ihrer vielleicht über die Jahre entwickelten „Macken“, an denen Sie vielleicht ein wenig arbeiten müssen.

Einen älteren Hund zu trainieren ist nicht nur möglich, sondern kann auch viel Spaß machen. Außerdem wird es Ihren Senior geistig und körperlich fit halten und dies ist gerade im fortgeschrittenen Alter ganz besonders wichtig.

Spaziergänge, Spiele und je nach gesundheitlicher Verfassung sogar Sport sollten weiterhin ein zentraler Bestandteil des Tagesablaufes eines älteren Hundes bleiben - wobei Sie diese Aktivitäten wie schon weiter oben erwähnt immer den körperlichen und geistigen Bedürfnissen des Hundes anpassen sollten. Dies kann z.B. sein, Ihre Spazierwege zwar kürzer zu gestalten, dafür aber interessantere Strecken zu wählen, auf denen der Hund mehr geistige Reize erlebt. Einige Hundeschulen bieten sogar Agility für Senioren an, wobei Geräte, Parcours und Intensität den Bedürfnissen der älteren Hunde angepasst werden.



Kurz gesagt: Lernen ist eine lebenslange Aufgabe und es ist nie zu spät dafür!

GRC (Canine Rehabilitation Group)



## VERMITTLUNGEN IM LETZTEN MONAT

Im August 2014 fanden insgesamt 24 Tiere ein neues Zuhause!

Die Glücklichen sind: Boogie, Cacau, Dani (jetzt Bruno), Flora, Lucas, Mango, Maria Madalena (jetzt Pookie), Mel (jetzt Mali), Mia, Opal (jetzt Lino), Pantufa, Pulga (jetzt Nina), Quim (jetzt Kruger), Rebeca, Samsao, Sata, Sebastiao, Silvia (jetzt Mila), Smile, Thomas, Tobi, Yorki (jetzt Milu), Yuri und Zeca (jetzt Barneby).

Wenn Sie eine Katze oder einen Hund von uns adoptiert haben, berichten Sie uns!



## MOLLY | SENIOR-VERMITTLUNG



„Im Oktober 2013 adoptieren wir Molly. Sie war 8 oder 10 Jahre alt und zählte damit zu den Senior-Hunden. In den ersten Monaten lebte sie praktisch auf unserer Couch, erst einmal nicht bereit, diesen sicheren Platz zu verlassen, um ihre neue Umwelt zu erkunden. Wir erlebten dabei einige sehr lustige Situationen: Einmal gingen wir mit ihr in ein Zoogeschäft, um ein Geschirr zu kaufen und Molly entschloss sich, dort auf den Boden zu liegen und nie mehr aufzustehen. Nichts konnte sie

dazu bewegen, das Geschäft wieder zu verlassen. Sie lag da wie ein vierbeiniger Mop. Wir mussten sie hochheben und Stück für Stück in Richtung Auto schieben. Auch war es anfangs immer sehr schwer, sie zu einem Spaziergang zu motivieren, musste sie dafür doch ihre sichere Couch oder ihr Hundebettchen verlassen. Wir fanden heraus, dass es am einfachsten war, sie bis zur Ausgangstür zu tragen, von dort aus war es dann leichter. Immer wieder weigerte sie sich draußen, bestimmte Wege zu gehen. Einmal trafen wir auf Bauarbeiten und sie war nicht bereit, daran vorbeizugehen, brach regelrecht in Panik aus. Da wir sie nicht zwingen wollten, gingen wir einen anderen Weg. Molly auf diese Weise einen gewissen Entscheidungsspielraum zu geben, half ihr nach und nach, ihre Ängste zu verlieren und sie wurde immer entspannter. Mittlerweile kommt sie freudig zur Tür gerannt, wenn sie hört, dass wir die Leine in die Hand nehmen. Dennoch passierte es immer wieder, dass sie unterwegs in einen Sitzstreik verfiel und sich weigerte, eine bestimmte Richtung einzuschlagen. Wenn wir versuchten, einen längeren Weg einzuschlagen, wusste sie genau, dass ein anderer Weg schneller nach Hause führte und wählte automatisch diesen. Ich half ihr dann, indem ich Augenkontakt mit ihr aufnahm, sie damit beruhigte und ihr klar machte, dass es in Ordnung ist, einen anderen Weg als den üblichen einzuschlagen.

Anfangs ermutigte ich sie auf Spaziergängen so gut es ging. Sobald sie Eigeninitiative zeigte, ausgiebig schnüffelte oder akrobatische Markierungsversuche unternahm, lobte ich sie. Und ja, Sie haben richtig gelesen: Molly markiert wie ein Rüde! Das hat sie sich in kürzester Zeit von unserem Hundemann Sofus abgeschaut. Seine Begleitung auf Spaziergängen gab ihr Sicherheit und Orientierung.

Einige Wochen, nachdem Molly bei uns angekommen war, fragte ich mich, ob es richtig war, sie aus ihrer vertrauten und sicheren Umgebung des Tierheimes zu reißen und sie all diesem Unbekannten auszusetzen. Sie lag einfach nur auf ihrer Couch und ließ alles um sich herum geschehen. War es ihr möglich, von dem neuen behüteten Zuhause zu profitieren? Auf einmal tat sie mir unendlich leid.

Ich saß viel bei ihr, streichelte ihren Bauch und unterhielt mich mit ihr. Es schien ihr zu gefallen. Sie streckte dann immer ihre Beinchen aus und drehte sich auf den Rücken mit dem Bauch nach oben. Sie tut das immer noch gerne. Jeden Abend bevor ich ins Bett ging, saß ich eine halbe Stunde bei ihr und wir schmusten zusammen. Wenn sie es nicht schaffte, sich uns zu nähern, dann mussten wir eben zu ihr kommen.

Nach einem Monat blühte sie plötzlich auf. Sie verfolgte mich in den ersten Stock, wenn ich ins Bett ging. Wir hörten sie das erste Mal bellen und ihre Sitzstreiks wurden seltener.

Inzwischen ist Molly eine aufgeschlossene und entspannte Hündin. Sie ist nicht besonders verspielt und mag nicht mit Stöcken oder Bällchen toben, aber sie genießt ihr Leben. Sie begrüßt mich freudig und schwanzwedelnd, wenn ich nach Hause komme. Sie bellt gemeinsam mit Sofus, wenn jemand an unserem Grundstück vorbeigeht. Sie springt jeden Morgen zu mir ins Bett, wälzt sich in den Decken und möchte schmusen. Sie macht einen Freudentanz, wenn es Futter gibt und hat einen riesigen Spaß daran, Trockenfutter einzusammeln, das über den Boden verteilt wird. Sie ist Fremden gegenüber weniger reserviert und laute Geräusche beunruhigen sie nicht mehr so sehr wie früher.

Natürlich wissen wir, dass wir Molly nicht mehr sehr lange haben werden, zumindest nicht die Anzahl von Jahren, die wir mit einem jungen Hund erlebt hätten. Aber jeden Tag sehen wir eine Seniorin, die ihren Lebensabend in vollen Zügen genießt und das macht uns glücklich. Wir bereuen unsere Entscheidung keinen Tag, dass wir einem alten Hund aus zweiter Hand eine Chance gegeben haben.“

Henriette, Mollys Adoptantin

